

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Worte:
„Tageblatt“, Riesa.

Gesprächsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 295.

Sonnabend, 19. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Wöchentlichlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Streich über durch unsere Rediger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Inserat. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Empfehlungsgebühr für die Rummel des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Sendung.

Druck und Verlag von Hanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantinstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erütteln um 11 Uhr spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Die auf Grund des Gesetzes vom 29. April 1890 beantragte Wahl einer Vertretung der Grundstücksgemeinschafts-Genossenschaft zu Mergendorf, sowie die Beschlussfassung über einige andere damit zusammenhängende Angelegenheiten sollen unter Befüllung eines Beauftragten der unterzeichneten Behörde

Mittwoch, den 20. Dezember 1896

vorgenommen werden.

Die Mitglieder der genannten Genossenschaft werden daher unter Hinweis auf § 11, insbesondere Absatz 1 und 4, des angezogenen Gesetzes geladen, zu diesem Zweck an dem angegebenen Tage pünktlich Vormittags 8½ Uhr im Gasthause zu Mergendorf persönlich sich einzufinden und des Weiteren gewölkig zu sein. Nicht rechtzeitig Erscheinende werden nach Besinden von den Verhandlungen ausgeschlossen.

Dresden, am 16. Dezember 1896.

Königliche Kreishauptmannschaft,

als Generalkommission für Ablösungen und Gemeindeschulden.

1532.

Schmedel.

Böhme.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 75 des Handelsregisters für seinen Bezirk, die Firma

„Lauchhammer“ vereinigte vormals Gräßl.

Einsiedelsche Werke

betreffend, verlaubt, daß

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Riesaer Tageblatt und Anzeiger“

für das

■ ■ ■ 1. Vierteljahr 1897 ■ ■ ■

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unseren Austrägern angenommen.

Bezugspreis: Mr. 1,50

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mr. 65 Pf.

Anzeigen finden durch das „Riesaer Tageblatt“, der im Bezirk Riesa verbreitetste Zeitung, weite und vortheilhafteste Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Deutschliches und Sachsisches.

Riesa, 19. Dezember 1896.

Auch in diesem Jahre wird der Wohltätigkeitsverein Sächsisch zum Kreis einen Sammlungsschau in den hiesigen Blättern veröffentlichen, um die Beschwerden, die durch schriftliche Neujahrsgrüsse und deren Beantwortung am Vorabende und Morgen des Festtages oft empfunden werden, zu besetzen. Daß dieses Unternehmen viel Anfang findet, beweist die Thatsache, daß die vorjährige Theilnehmerliste, also beim zweiten Male der Veröffentlichung, schon gegen 100 Namen ausschließt. Nach den schon jetzt erfolgten Meldungen wird die Liste in diesem Jahre noch umfangreicher werden. Ihre Neumeldungen sollen nach dem Weihnachtsfest öffnen zur Einzeichnung ausgelegt werden.

Bei einer heute Vormittag durch die Schumannschaft wieder vorgenommenen Butterrevision auf den Straßen der Stadt wurden der Händlerin Emilie verehel. Th. aus J. Dr. 6 Stück Butter wegen Mindergewichts von 4—50 Gr. und der Ida verehel. Th. aus R. 11 Stück wegen Mindergewichts von 4—20 Gr. konfiscirt. Die Butter wurde zerstört und dann zurückgegeben, die Verkäuferinnen aber in entsprechende Strafe genommen.

— In vergangener Nacht oder gestern in den Abendstunden sind aus der Colonade des Stadtparks 2 Park-Silber geschnitten worden. Dieselben hatten eisernes Gestell und die eine 3, die andere 2 Sitzbretter und beide je 2 Lehnbretter. Es wäre erwünscht, wenn man den Dieb ausfindig machen und zur Bestrafung bringen könnte.

— Infolge des anhaltenden Frostes geht auf der Elbe wieder ziemlich viel Treibholz. Die Schiffahrt ist eingestellt. Die große Anzahl Fahrzeuge, die noch vor Kurzem, beim Eintritt des ersten Frostes, am hiesigen Quai lag, ist zwischen in die Höfen in Sicherheit gebracht worden. Es werden zwar auch z. B. hier selbst noch einige Rähne entladen, indem können dieselben, wenn die Winterwitterung weitere Fortschritte macht, im hiesigen Hafen schnell Schutz suchen und finden.

— Starke Nachfrage herrscht jetzt nach Christbäumen, indeß auch das Angebot darin ist bedeutend. Nach einer ungeführten summarischen Zusammenstellung werden hier etwa gegen 4700 Stück theils Tischen, theils Tannen zum Verkauf gestellt, und zwar von 12 Riesaer und 5 auswärtigen Händlern. Tischen erzielen bisher je nach Größe und Stärke 30 Pf., bis 1 Mark, Tannen dagegen sind wesentlich teurer und wurden von 1 bis 3 Mark bezahlt. Das diesmalige Weihnachten bringt abgesehen in Bezug auf diesen trauten Gränzen des Christfestes ein Jubiläum, indem jetzt gerade hundert Jahre vergangen sind, seitdem der Name „Weihnachtsbaum“ offiziell eingeführt wurde. Um die Grenze des 18. und 19. Jahrhunderts beginnt auch dem bekannten Forsther der deutschen Weihnacht, Alexander Tille, eine neue Epoche in der Geschichte des deutschen Weihnachtsbaumes. Er verliert ziemlich rasch seine Eigenart als örtlicher Brauch und greift nach allen Seiten hin um sich. Während bisher sein Auftreten sich fast immer als etwas Besonderes, als Ausnahme erwähnt fand, wird er jetzt zur selbstverständlichen Thatsache, über deren Daseinstreit man nicht mehr spricht. Jetzt erst, am Ende des 18. Jahrhunderts, bekommt er auch seinen Namen. Goethe spricht 1774 ganz allgemein von einem „ausgeputzten Baum“, und Schiller bestellt sich 1789 bei seiner Braut einen „grünen Baum“. Allgemein stellen sich die Bezeichnungen „Weihnachtsbaum“, Christbaum, Sichtbaum ein, an die sich dann die Überlegungen wie Christmas-tree anschließen. Das erste Mal aber, daß er in dieser Gestalt austritt, fällt in das Jahr 1796, also gerade vor hundert Jahren, und der Ort ist die unmittelbare Nähe von Hamburg, das Wandbedeck Schloss, in dem eine kleine literarische Gesellschaft, darunter Friedrich Schlegel und Caroline Claudio unter dem „Weihnachtsbaum“ den Weihnachtstag feierte. Lediglich steht im Anfang unseres Jahrhunderts die seine Welt allerdings den Brauch noch nicht, letzterer galt vielmehr als ordinär. Deshalb

scheint man, wie Schleiermacher erzählt, den Weihnachtstag mit Würten, Amaranthen und Ephen. Nach Kunde's Erzählung waren Tannenzweige der notwendige Schmuck des Weihnachtstisches und Banies. Erst nach Entfernung der Eisenbahnen wurden vom Harz aus Tannen eingeführt. Eins der ersten Literatur-Denksteller ist Ernst Theodor Hoffmann's Märchen „Nussknacker und Mauselöw“ von 1816, in dem der Tannenbaum mit seinen vielen goldenen Nüssen und seinem Naschwert in der Mitte der Weihnachtsbescherung steht.

— Vor der Verabschiedung von Offizieren ausländischer Firmen mit zumeist vollständigen Namen auf Anfang von Matrosensohn oder Prämien-Amtlebens-Antheilsschein ist in der amtlichen Presse — zu vergl. u. A. Reichsanzeiger Nr. 142 vom 12. Juni 1893, Dresden Journal Nr. 289 vom 12. Dezember 1895 und Leipziger Zeitung vom gleichen Tage — mehrfach gewarnt worden. Solche frühere Inhaber einer solchen unter dem Geschäftsnamen Mr. Linden u. Co., alias „Allgemeine Prämien- und Renten-Bank“ in Rotterdam bestehenden Firma sind nach Baden ausgeliefert und durch Urteil wegen Betrugs bestraft, die dagegen eingelegte Reklamation inzwischen auch vom Reichsgericht (Entscheidung vom 18. Juni 1896) verworfen worden. Gegenwärtiger Inhaber dieser Bank ist glaubwürdiger Mitteilung zufolge der niederländische Staatsangehörige Oly, der das Geschäft angeblich von den beiden Betrügern gefasst hat.

— Professor Dr. Max Gruber in Wien kam in einer seiner letzten Vorlesungen über Hygiene auf die allgemeine Vermeidung und Verzettelung der Kinder zu sprechen, die namentlich jetzt, im Winter, ihre häßlichen Golpen zeigen. Nichts sei schäbiger, als die übertriebene Kleidung in Bezug auf die Kleidung der Kinder. Man sollte die Kinder daran gewöhnen, daß sie nicht dauernd eine übertriebene dicke Kleidung tragen. Die Statistik lehre, daß die Kinder wohlhabender Eltern relativ häufiger an Diphtherie erkranken, als die Kinder armer Eltern. Es sei nämlich sehr wahrscheinlich, daß bei dieser Krankheit die Erkrankungswahrscheinlichkeit eine große Rolle spielt; nun seien aber die Kinder armer Eltern gegen Erkrankung mehr abgesichert und daher mehr gegen diese und andere Krankheiten geschützt, als die überdünne und überzufällig gekleideten Kinder.

Strehla, 18. Dezember. Gestern Nachmittag fand, wie das Wochenblatt meldet, im hiesigen Rathaussaal eine Sitzung des Eisenbahn-Komitees Leipzig-Bergen-Strelitz, unter Vorsitz des Herrn Landrat Wiesbaden aus Torgau statt, an welcher sich ein Vertreter der Rgl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen, Herr Regierungsdirektor Thiele als Vertreter der Rgl. Amtshauptmannschaft Oschatz, sowie ähnliche für die Sache sich interessierende Herren Gemeindeschulden beteiligten. Die Bahnhofslage ist nach den

Herr Friedrich Ludwig Wilhelm Henkel
in Lauchhammer

Mitglied des Vorstandes ist.

Riesa, am 17. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht.

Görlitz.

Oster.

Bekanntmachung.

Bei der am 8. dieses Monats stattgefundenen Stadtvorsteherwählung sind die Herren

Kaufmann Carl Grauße,
Bäckermeister Moritz Berg,
Cigarensfabrikant Gustav Thalheim,
Kaufmann Bernhard Müller,
Baumeister Robert Foerster,

als ansässige und die Herren

Steinmeister Carl Schütze und
Privatus Hermann Donat

als unansässige Stadtvorsteher, mit Ausnahme des durch das Boot an Stelle des in das Rathausloge gewählten Herrn Heinrich auf die Zeit vom 1. Januar 1897 bis 31. Dezember 1898 getretenen Herrn Baumasters Robert Foerster, auf 3 Jahre, nämlich vom 1. Januar 1897 bis 31. Dezember 1899 gewählt bezeichnet. wiedergewählt worden.

Riesa, den 18. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt.

Schwarzenberg.

Oster.

Neue Nachrichten und Telegramme

vom 19. Dezember 1896.

+ London. Den "Times" wird aus New-York gemeldet, die Botschaften vieler Staaten hätten an die New-Yorker Morgenblätter telegraphiert und ihre Bereitwilligkeit ausgeschrieben, Cuba anzuerkennen und freiwillige Aufzubringen zum Kampf gegen Spanien. Diese Freiheit von herrschender Erregung macht sich besonders im Westen geltend. — Die meisten Morgenblätter reagieren auf vorstellige Vorgaben des amerikanischen Senats-Ausschusses für Kolonialangelegenheiten in der cubanischen Frage in abfälliger Weise und drücken die Ansicht aus, die amerikanische Verlassung solle davor, daß der Beschußantrag Cameron freigeben. — Dem "Standard" wird aus New-York gemeldet, der deutsche

Dampfer "Muniz" habe für Abreise der indischen Regierung Mais ins Indien. Es sei dies die erste Ladung Mais, die aus Amerika nach Indien gehe. — Nach einer Meldung des "Daily Chronicle" aus Washington sei dem Senator Sherman in Ohio der Posten des Staatssekretärs im zukünftigen Cabinet Mac Kinley angeboten worden. Sherman habe sich vorläufig bereit erklärt, den Posten des Staatssekretärs anzunehmen.

+ Washington. Der Senats-Ausschuss für Kolonialangelegenheiten hat die von Cameron beantragte Resolution angenommen, nach der sich die Vereinigten Staaten bereit erklären, die Unabhängigkeit der Republik Cuba anzuerkennen und ihre guten Dienste anzuwenden, um den Krieg zum Abschluß zu bringen. Der Ausschuss hatte, ehe er die Resolution annahm, eine eingehende Versprechen mit dem Staatssekretär Olney, der, wie es heißt, von einer über-

hasteten Union abstieß. Der Bericht des Ausschusses wird am Montag vom Senat übernommen. — Das Reisen des Senats-Ausschusses für Kolonialangelegenheiten in der cubanischen Frage rief an der Börschule eine gewisse Aufmerksamkeit hervor und gab zu schweren Verlusten in verschiedenen Wertpapieren Anlaß.

+ Washington. In den Erklärungen, welche Staatssekretär Olney gestern gegen den im Sondergesetz verhandelten Beschußantrag Camerons abgab, stieß er an, das Recht, einen neuen Staat anzuerkennen, habe dem Präsidenten unabhängig von einem Vorgehen des Kongresses zu.

+ Madrid. Wie erwähnt, Deputierten aus Spanien meldeten, fand zwischen den Spaniern und den Aufständischen bei Dulcan ein Gefecht statt, bei welchem 49 Aufständische getötet wurden. 7 Spanier und 20 Gefangene, welche revoltierten, wurden erschossen.

Cicus Stolperkone mußte wegen zu grossem Andrang Seiten des Publikums, seinen Aufenthalt in Hamburg verlängern und trifft erst am 3. Februar hier ein.

Am vorigen Dienstag ist in Niederau ein

Berliner-Muß.

schwarz, von kleiner Form, verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn Kirschnerstr. 10, Hauptstraße hier selbst.

Achtung! opis, auf den Namen "Schell" hörend, ist mir seit den 16. Dezember abhanden gekommen. Vor Anlauf wird gemacht. Rösler, Gröba.

Schlafstelle frei Wilhelmstr. 12, 3 Tr. rechts.

Eisige Herren können noch guten bürgerlichen Mittagstisch erhalten.

B. Ulrichs Poppigerstraße 15.

Zu dem Grundstück, Kastanienstr. 89, ist eine Etage im Ganzen oder auch geteilt zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Gartenhaus. Höheres bei Max Keyser, Kastanienstr. 68.

Wegen Versiegung ist die von Herrn Amsticker Siebträger bisher bewohnte

erste Etage

mit schönem Garten sofort zu vermieten bez. zu beziehen.

Carl Ulbricht, Poppigerstraße 15.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, Ostern 1897 zu vermieten gesucht. Ost. mit Preisangabe u. "Ostern" in die Expedition d. Pl. erbeten.

Eine Unterstube zu vermieten, Neujahr oder Ostern zu beziehen. **Poppitz 13c, Mühl.**

1 Logie, in 2. Etage, 1. Preis v. 120 Mk. zu verm. F. H. Liesche, Schloßstr. 17.

Al. Parterre-Logie, best. aus Stube, Kammer Küche, und Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April 1897 beziehbar. E. Benndorf, Kästnionstr. 45, I.

10—12000 Mark

zu 4%, suche per 1. Januar 1897 als 1. Hypothek auf ein Hausgrundstück. Höheres bei Max Naumann.

Glaser-Schrill findet Ostern gutes Unterkommen. Moritz Rottka, Hauptstr. 5.

Ein Sopha

und 1 runder Tisch, noch gut erhalten, sind billig zu verkaufen. **Poppitzstr. 9.**

Eine nur erhaltene Güter ist billig zu verkaufen. Wo? Zu erfragen in der Expedition d. Pl.

Ein Sattel,

Gewinn bei der Dresdner Rennzucht-Vereins-Vetterie, ist billig zu verkaufen in der **Schmiede zu Paunitz**.

Groß-Dötzers Mant- und Presspulver für Schweine.

Erregt Främlust, verhüttet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und erleichtert die Aufzucht. Per Schachtel 50 Pt. bei Paul Kuschel.

Alle Arten

**Heiz- und Kochofen,
Riesener Patentofen,
Regulirotten,
Kanonofen und Rohre**

empfiehlt zu durchs billigen Preisen in großer Auswahl. A. Albrecht.

Schmiedegrundstück-Verkauf.

Die im Dorf Kleinragwitz bei Oschatz gelegene Schmiede, bestehend aus Wohnhaus mit eingebauter Werkstatt, Wesselschuppen, Stallung und Scheune, die Gebäude massiv mit 5 Acre dazu gehörigen besten Felder, soll mit dem vorhandenen vollständigen Schmiedehandwerkzeug sowie Wirtschafts- und Altergeräthen durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Jur. Übernahme sind 4000 Mk. erforderlich und stehen die Hypotheken fest.

Der Konkursverwalter, Albert Leonhardt, Oschatz i. S.

Nähmaschinen,

nur allerbestes Fabrikat, auffallend billig unter weitgehender Garantie

A. Albrecht, Wettinerstrasse 20.

Reparaturen im Hause.

Gesangbücher

als passendes und schönes Weihnachtsgeschenk für Confirmanden empfiehlt in einer von grösster Auswahl billig.

Joh. Pläntz, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.



Polich's Costüm-Stoffe
sind
einzig schön!
Die Muster-Auswahl in Seide u. Wolle umfasst viele Hunderte der neuesten Mode-Erscheinungen.
Sämtliche Stoffe entstammen den ersten Fabriken des In- und Auslands und sind höchst preiswürdig!
Proben stets versandtbereit!

Aug. Polich, Leipzig
Geschäftshaus für Deutsche Moden,
Verlag der Deutschen Moden-Zeitung
Über 75,000 Abonnenten

Solide schwarze Seide

Man verbrenne ein Musterstück des Seidenstoffes und etwaige Verfärbung tritt sofort zu Tage. Keine, rein vegetal gefärbte, solide schwarze Seide hinterlässt weiße Asche. Verfärbte beschwerte Seide, die leicht speckglänzend wird und bald bricht, hinterlässt dunkelbraune und hellbraunliche Asche.

Reichhaltiges Musterlager bei Frau Johanna Zehme, Kästnionstrasse 55 I.
Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“ Hohenstein i. S., Mech. Seidenstoff-Fabrik.
Größte Collection schwarzer, weißer und farbiger Seidenstoffe.

Kanarienhähne

vert. R. Schiebille, Hauptstr. 38, Schützengeschäft.

Wassersucht

Weltgesetz Ruhestraat.

Haarfarbe,

in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend. Wohl ein kleines, wundliches Haaröl, sowie eines Enthaarungspulvers empfiehlt Ottomar Bartsch.

Wohl ein kleines, wundliches Haaröl, sowie eines Enthaarungspulvers empfiehlt Ottomar Bartsch.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Leid befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und persönlich Broschüre über meine Heilung. Klingenthal i. Sach.

Gruss v. d.

Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver,

mit drittm. Schutzmarke „Elfenbein“ und die besten Reinigungsmittel für die

Wäsche sowie für den Haushalt. Alleinige Fabrikanten Günther & Haussner, Chemnitz.

Kappel. In Klasse zu haben bei:

Fried. Böltzsch, Herm. Göhl, Herm.

Gräber, Paul Helm, August Herzig,

am Bahnhof, Paul Kuschel, Max Meissner,

Festenstr., Paul Müller, Herm. Müller,

Fried. Müller, Herm. Müller,

Oscar Muxart, R. Radisch, Schloßstr.

Fried. Schäfer, Schäferstr., Carl Schneider,

F. W. Thomas & Sohn, G. Ueckner,

Oscar Wangler, Rossmannstrasse, Felix

Weidenbach, Frau Ernest. Scholz, Elbfstr.

Robert Schmidt.

Puppen,
Puppenstuben und -Möbel.

Helar. Straßes Nachf., Hauptstr. 14.

Briketts

in bekannter Qualität sind wieder eingetroffen bei Aug. Schneider.

Terpentinschmierseife

und Terpentinsalmiakseife nur in ältester Qualität, sowie alle Handwaschseife, Toiletteseife und sonstige Wascharbeiten in bester Qualität empfiehlt Ottomar Bartsch.

Zwei Musikwerke,

Polyphon 53x47 und Cymphonium 45x34, verkauft spottbillig R. Vogel, Hauptstraße 31.

Bianinos!

ganz vorzüglicher Baratt, mit heiterer Tonfülle verkauft bei 5 jähr. Garantie sehr billig

P. Meyer,

Dresden, Moritzstraße 53, II.
Neue Bianinos seien für 390 Mk.

Eine willkommene Weihnachtsgabe ist eine Kiste gute Kernseife oder ein hölzernes besserer Schmierseife.

Vorzügliche Wände liefern F. W. Thomas & Sohn, Niela, Hauptstraße 69.

Neu! Neu!

Ringmaschinen

mit

Rollenlager,

das

Practischste

was es gibt, empfiehlt billig M. Albrecht, Wettinerstr. 20.

Schürzen

in grösster Auswahl

empfiehlt billig

Ernst Müller,
gegentüber der Apotheke.

Seiden-

Seide, Samt, Stoffe und Seidenwaren im Sortiment von Eilen & Kuessen, Crefeld.

Wasche, Servietten mit Motiven aus verschieden-

sten Materialien.

Teppiche

in allen Größen,

Läuferstoffe

in verschiedensten Breiten.

Bettvorlagen, Sofadecken, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Kaisedecken,

Gardinen,

Konfekt- und Vitragenstoffe.

Portières

In Wolle und Baumwolle, abgepackt und vom Städte empfohlen
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.



große Auswahl

M. Albrecht, Wettinerstraße 20.

Achtung!

Montag, Dienstag und Dienstag werden Parthien

Wachstuchreste,
Städ 5, 10, 15 bis 150 Pf.

Halbwollreste,
Städ 20 und 25 Pf.

Kleiderstoffreste,
zu versch. billigen Preisen,
ausverkauft

bei
Ernst Mittag, Bahnhofstrasse.

Puppenkörper von Leder wieder eingetroffen.

Herrn. Straßens Nachf., Hauptstraße 14.

Abwaschbare
Gummi-Tischdecken
in allen Größen.

Tisch-Wachstuche,
Auflege-Stoffe,
in sämtlichen Breiten.

Gummi-Stoffe
für Bett-Einlagen,
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
in reichster Auswahl

Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.

ff. Tannenbaumconfect
von 60 Pf. per Pfund an.

Max Förster, Riesa,
Hauptstr. 69.

Pfahlmuscheln sind eingetroffen
F. Weidenbach.
Delicatessenhandlung Felix Weidenbach:
Neue Delicatessen treffen jeden Tag ein.

Karl Kupfer, geprüfter und verpflichteter Geometer in Riesa,

Wilhelmstraße 2, I. Etage, vis-à-vis dem Hotel Kaiserhof, empfiehlt sich zur Ausführung aller geometrischen Arbeiten in Grundstückszusammensetzungs- und Dismembrationssachen, Grenzregulirungen, zur Abgabe von Gutachten in streitigen Grenzangelegenheiten, Nivellements &c. Desgleichen übernehme ich sowohl bei städtischem als ländlichem Grundbesitzwechsel die Anfertigung aller Art Kaufverträge.

Schifferschule zu Riesa.

Der Unterrichtskursus in der Schifferschule zu Riesa beginnt Mittwoch, den 23. Dezember 1896, Vorm. 10 Uhr.

Unterrichtstage sind Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittag. Das Unterrichtslokal befindet sich im Schulhaus an der Kastanienstraße. Riesa, am 16. Dezember 1896.

Ferd. Hering, Vorstand.

Gisbahn Promnik!

Gefahrlos. Spiegelglatt.
Erwachsene 10 Pf., Kinder 5 Pf. Um gütige Verücksichtigung bittet der Unternehmer: Weber.

Gasthof Seerhausen.

Montag, den 21. Dezember
großer humoristischer Abend
von den anerkannt ältesten

Muldenthaler Quartett- und Concert-Sängern.

Programm neu und reichhaltig.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Eintrittskarten sind vorher à 40 Pf. bei Unterzeichnetem zu haben.
Hierzu lädt freundlich ein R. Börtitz.

Georg Wobsa's

älteste Bährische Bierstuben Dresdens

Große Brüdergasse 12 u. 14.

Ununterbrochen, vorzügl. verschiedenen 30 Pf. Stamm.

Großartiges Kulmbacher Mönchshof,

½ Ltr. hell 17 Pf., dunkel 20 Pf.

Robert Deutschmann,

Riemer und Sattlermeister, Riesa, Kastanienstrasse 76, empfiehlt als passende Weihachtsgeschenke: Rösser, selbstgefertigte Schnürsen und Taschen, in der Hand und auf dem Rücken zu tragen, Damen-, Courier-, Kellnerinnen-, Markt- und Brodtaschen in großer Auswahl, Kinderpeitschen und Schürzen, Hosenträger, Portemonnaies und Cigarrenetuis, Hundehalsbänder, Bettchen, Seinen u. s. m.

Winter & Reichow, Riesa a. E.,

liefern die bestbewährtesten Kartoffelschnellämpfer u. Milchcentrifugen.

Reparaturen aller Maschinen für Landwirtschaft und Industrie sachgemäß und billig.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83 liefern die bestbewährtesten

empfiehlt sein großes Lager fertiger Polster- und Lüftler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganz Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten Preis am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Waschgeschirre, Speise- und Kaffergeschirre,

herrliche Decorationen, auffallend billig bei

M. Albrecht, Wettinerstraße 20.

Wegen Todesfall

Veranstaltung von Morgen ab, um das Lager zu räumen, zum Goldhochzeitpunkt.

H. Schelling's Witw.,
Tuch- und Kleider-Großh.

Gesangbücher

in dauerhaftesten Einbänden von einfachster bis elegantester Ausstattung empfiehlt in grösster Auswahl

Joh. Hoffmann, Buchhandlung,
Hauptstraße 36.

Achtung!

ff. Windbeißer, Pf. 55 Pf.

ff. Schwinebeißer, Pf. 55 Pf.,

sowie Kalbbeißer, Pf. 55 Pf.

heute und morgen Abend

warme Würstchen und

Knoblauchwurst

empfiehlt **F. Lehmann, Fleischwaren-, Schinkenstr.**

Dienstag früh wird in

der Brauerei **Gröba Jung-**

Bier!

Gasthof Heyda.

Morgen Sonntag großes

Bockbierfest.

ff. Naumann'schen Bock, sehr jüng.

ff. Bockwürstchen mit Bierreitig. Reitig gratis.

Sonnabend Abend **Bockbierprobe.**

Dazu lädt freundlich ein

A. Schmieder.

Gasthaus zur guten Quelle, Heyda.

Dienstag, den 22. Dezember

Schlachtfest,

wozu ergebenst einlädt **K. Eichler.**

Hotel Höpfner.

Nächsten Montag

Schlachtfest.

Vormittags **Wollfleisch,** Abends frische

Wurst und **Gallerischäffchen,** wo zu et-

gebend einlädt **Robert Höpfner.**

Gasthof z. gold. Löwen.

Sonntag, den 20. d. M.

großes **Bockbierfest.**

Werde mit **ff. Bockwürstchen-**

sowie divers. anderen Speisen bestens

ausstoßen. Es lädt ergebenst ein

C. Auerbach.

NB: Sonnabend Abend

Bockbierprobe.

Herzlichen Dank

sagen allen Freunden und Bekannten für die

herzliche Teilnahme und reichlichen Blumen-

strauß bei dem Begräbnisse unseres lieben

Gatten, Vaters z. Schwiegervaters, des Privatus

Johann Gottlieb Jahn.

Die feiernde Mutter und Kinder.

Herzlicher Dank.

Burkhardt vom Grabe unseres innigst-

geliebten Sohnes, Vaters, Schwieger- und Groß-

vaters, des Handelsmanns

Ernst Gehre.

drängt es uns, allen lieben Freunden und

Bekannten, welche den Sarg in so reicher

Weise mit Blumen schmücken und zur letzten

Ruhe geleitet, herzlich zu danken. Dank auch

Herrn Diakon Burkhardt für die trostreichen

Worte am Grabe, ebenso Herrn Kantor Fischer

für die erhabenden Gelüge am Grabe.

Die tiefsinnende Witwe nebst Kindern.

Theater

in Riesa (Höpfners Hotel).

Sonntag, den 20. Dezember 1896:

Die wilde Katz.

Am Freitag mit durchschlagendem Erfolg ausge-

führt. Aufsehen erregend.

Große Operettenprobe in 4 Akten.

Nachmittags 4 Uhr

Große Weihnachtssomödie:

Die 3 Wichtelmännchen

oder Wohlthat trägt Zinsen.

Preise der Plätze: Operette 50 Pf.

1. Platz 30, 2. Platz 20 Pf.

Gallerie 10 Pf.

Montag, den 21. Dezember:

Neul

Lieb Vaterland kannst ruhig sein!

Patriotisches Volksstück mit Gesang.

Hierzu 2 Beilagen.

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Druk und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Nr. 295.

Sonnabend, 19. Dezember 1896, Abends.

49. Jähr.

Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 16. Dezember 1896.

Vorsteher: Amtsrichter Dr. Krämer. Schöffen: Stadtrath Breitwieder und Kaufmann Th. Müller, beide zu Riesa. Amtsanwalt: Referendar Kauter. Sekretär: Referendar Leuthold und Sekretär Brehm abwechselnd.

1. Die Hauptverhandlung in der Strafsache gegen den Schäfer B. wegen Belästigung musste wegen Nichterscheinen des Angeklagten zum Hauptverhandlungstermine vertagt werden. Es wurde der Beschluss verändert, daß der Angeklagte, da er fortgesetzt seinen Wohnort wechselt, zur nächsten Hauptverhandlung vorzuführen sei. 2. Der gefürchteten Körperförderung noch § 223, 223a des R. Str.G.B's. war angeklagt der Fabrikarbeiter H. M. R. zu R. Der Angeklagte war am 29. September er auf der gemeinschaftlichen Arbeitsstätte mit dem Fabrikarbeiter T. aus R. in Streit gerathen und hierbei von diesem thöflich angegriffen worden. Selbstverständlich wehrte auch er sich seiner Haut, nachdem sich die Angriffe seines Gegners wiederholten. Das Ende vom Biede war ein Hinsturzen des Pepters, und dieses hatte den Bruch zweier Rippen und eine erhebliche Verstauchung des rechten Unterarmes im Gefolge. Wesentliche Nachhelle haben die Verlegerungen nicht hinterlassen. Das Schöffengericht konnte nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme nur zu dem Schlusse gelangen, daß der Angeklagte sich des ihm zur Last gelegten Vergehen nicht schuldig gemacht, daß er vielmehr nur in der Notwehr gehandelt und erkannte deshalb auf Freisprechung. Die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Angeklagten erwachsenen notwendigen Auslagen wurden der Staatskasse überwiesen. 3. Wegen Verübung ruhestörenden Lärms und Widerstands, begangen in der Nacht vom 30. zum 31. Oktober in den Straßen der Stadt R. und gegen zwei der Nachtpolizeiorgane, wurde der 26 Jahre alte und bereits vorbestrafe Hammerarbeiter E. B. T. aus S. noch §§ 360¹, 113, 77 des R. Str.G.B's. zu einer Haftstrafe von 14 Tagen, einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. 4. Der 12 Jahre alte Schuhnähe J. B. aus R. war beschuldigt, zu R. a. im October d. J. zu zwei verschiedenen Malen aus dem Laden des Fleischermeisters R. daselbst je 1/2 Pf. Blut- und Knoblauchwurst, b. am 15. October dem Bäckermeister S. aus dessen verschlossener Ladenkasse einen Geldbetrag von 8 M. rechtswidrig weggenommen, somit gestohlen zu haben. Der gefürchtete Angeklagte, welcher bei Begehung seiner strafbaren Handlungsweise die zur Erkenntnis der Strafbarkeit derselben erforderliche Einsicht besessen, war zu diesen Diebstählen theils durch einen anderen Knaben verleitet worden, theils war der Vorhang seinem eigenen Hirn entsprungen. Die gestohlene Wurst wurde sofort gemeinschaftlich verzehrt, bei dem Geldstück wurde der Dieb erfaßt, doch war es mit Umständen verknüpft, ihm die gesammte Beute wieder abzunehmen. Das liebe Weihnachtfest ist dem jugendlichen Taugenichts durch seine Strafthaten nunmehr recht verleidet worden. Das Urtheil lautete wegen Gewinnmittelerwendung nach § 370¹ des R. Str.G.B's. auf einen Berufs und wegen Diebstahls nach § 242 desselben Gesetzes auf 4 Tage Gefängnis, die vom 24. Dezember er. Vormittags 10 Uhr ab zu verbüßen sind. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte ebenfalls zu tragen. 5. Der bisher noch unbefristete 23 Jahre alte Handschuhmachergesell C. F. aus R. entwendete dem Handschuhmachermeister H. zu R., bei dem er in Arbeit stand, nach und nach verschiedene dem Geschäftsbetriebe

angehörige Waaren i. W. v. zu, etwa 11 M. R. Mit 8 Tagen Gefängnis wurden die Strafshäfen noch § 242 des R. Str.G.B's. geführt. Die Strafe wurde durch die seit dem 7. Dezember eröffnete Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen. R.

leuchtende intensive Flamme. Hierauf sofort angefertigte Versuche Wilson's nach der Methode dieser merkwürdigen Verbrennung ergaben, daß in einem gezeichneten elektrischen Ofen gesammelte Kreide oder Kalk mit in irgend einer Gestalt befindlichem gepulverten Kohlenstoff, gleichviel ob Holz- oder Steinkohle, Anthracit oder Graphit zusammengeschmolzen, Calciumcarbid bildet, und daß die so gewonnene Verbindung 14 Gewichtsteile Calcium, die Basis des Kalks und 24 Gewichtsteile Kohlenstoff enthält, während unter Zugabe von Wasser eine doppelte Verbrennung Platz greift. Der Sauerstoff des Wassers verbindet sich mit dem Calcium und bildet Calciumoxyd, während der Wasserstoff des Wassers sich mit dem Kohlenstoff zu Calciumcarbid verbindet und so das Acetylen bildet. Die Unkosten zur Gewinnung dieses neuen Gases im Großen sind, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Eders in Görlitz mittheilt, verhältnismäßig nur geringe, so daß eine laufmännische Fabrikation derselben sehr lohnend sein dürfte.

Bemerktes.

Rebellion im Damenpensionat. Offene Rebellion ist, wie man dem „Hann. Cour.“ schreibt, dieser Lage unter den Damen eines im Südwesten Berlins gelegenen Pensionats ausgetragen. Die Institutsvorsteherin, eine eifige Agitatorin für die während des Frauenlongresses so empfohlene Reformkleidung, hatte angeordnet, daß die älteren Mädchen ihre Kleidung nach dem von ihr bevorzugten System reformieren sollten. Diesem Verlangen widersetzten sich jedoch die jungen Damen mit der Erklärung, daß sie die emanzipationskleidung für ebenso unpraktisch als unsinnig halten. Da die Vorsteherin energisch auf der Durchführung ihres Beschlusses bestand, hielten die Reformgegnerninnen einen Kriegsrath ab und drohten schließlich, lieber die Weihnachtsfeierlichkeiten jetzt anzutreten, als sich in die verpönten Sonntagskleider stecken zu lassen. Da sich schließlich auch die Hausschneiderinnen auf die Seite der Revolutionärrinnen stellten, mußte die Vorsteherin nachgeben.

Bon den ungeheueren Entfernungen im Weltall läßt sich der Soie nichts träumen und für den Menschengeist ist es schwer, sich hieran eine richtige Vorstellung zu machen. An dem nachstehenden Beispiele läßt sich das aber wenigstens annähernd erläutern. Der elektrische Strom, der in der Sekunde bekanntlich sieben Mal um unsere Erde geht, würde in einer Sekunde zum Monden gelangen können, wenn eine Leitung nach dort bestände. Bis zur Sonne würde er ungefähr 8 Minuten brauchen, während er zum nächsten Fixstern erst in etwa 4 Jahren gelangen würde. Es giebt aber auch Fixsterne, die nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Eders in Görlitz so weit von uns entfernt sind, daß sie auch heute noch nicht die Runde von der Entdeckung Amerikas haben könnten, wenn diese damals telegraphisch nach dort übermittelt worden wäre.

Ermordet. Wie das „Neutreutsche Bureau“ aus Langer von gestern meldet, ist der deutsche Bankier Haesner, als er sich Nachts nach Hause begeben wollte, in einer Entfernung von 300 Yards von dem Stadttore erschossen worden.

Das neue Leuchtgas Acetylen des amerikanischen Chemikers Wilson, welches geeignet sein dürfte, auf die Kohlengas-Industrie sowie auf die Kali- und Cement-Fabrikation einen großen Einfluß auszuüben und diese Fabrikationswege in gänzlich neue Bahnen zu lenken, wurde durch einen Aufall entdeckt. Der genannte Chemiker arbeitete im Laboratorium an seinem elektrischen Ofen, um vermittelst desselben eine Calciumlegierung herzustellen. Die hierzu verwandte, aus Kali und gepulvertem Anthracit bestehende Mischung schmolz unter der Temperatur des Voltaschen Bogens zu einer metallähnlichen schweren Flüssigkeit zusammen. Da dieses Produkt sich bei näherer Prüfung als die von ihm gewünschte Substanz nicht herausstellte, wußte er es kurzer Hand in einen mit Wasser gefüllten Eimer, dessen Inhalt sofort durch schnell und reißlich sich bildende Luftbläume lebhaft in Aufschwung geriet. Die in den Blasen aufsteigenden und frei gewordenen Gase gaben zu seinem Erstaunen, mit brennendem Licht zusammengebracht, eine rauchende, aber sehr hell

„Die Berliner Luftschiffahrt.“ so lautete das Thema eines interessanten Vortrages, den der Commandeur der Militär-Luftschiffer-Athelung, Major Nieder am Mittwoch vor den Mitgliedern der „Brandenburgia“ im Bürgeraal des Rathauses zu Berlin hielt. Major Nieder schilderte in fesselnder Weise seine Erlebnisse im Ballon: Wenn auch das Problem des leichten Luftschiffes noch nicht gelöst sei, so könnte der Usonaut den Ballon doch in vertikaler Richtung schon nach seinem Willen dirigiren. Freilich seien die dabei zu bewältigenden Luftströmungen oft trügerisch, sodass eine Fahrt, die in Berlin angetreten, auch dort enden könne, nachdem der Ballon, wie dies vorgekommen, schon bis Potsdam vorgedrungen war. Auch andere durch die Ungunst der Witterung hervorgerufene Überraschungen gehörten nicht zu den Seltenheiten, so eine Landung auf den Schneefeldern des Erzgebirges, wenn man den Ballon über Leipzig wählt, so ein beschleunigter Rückgang in Böhmen, wenn schon man befürchtete, in — die Ossie zu gerathen. Die Luftfahrten mit den kleineren Modellballons, welche bei 1800 Kubikmetern Bruchgasgehalt mit drei bis vier Mann eine Höhe von 3000 Metern erreichen, sei meist ein herrliches Vergnügen; bei den wissenschaftlichen Luftfahrten, zu welchen Ballons von 2600 Kubikmetern und mehr (möglichst mit Wasserstoffgasfüllung) nötig seien, um, wie Person, Höhe bis über 9000 Meter zu gewinnen, müsse man schon die bekannten Unbehaglichkeiten, welche Kälte und Sauerstoff-Mangel mit sich bringen, mit in den Raum nehmen. Redner schilderte sodann die wunderbaren Gebilde der Eis- und Schne-Region, die Art der Beobachtung des Ballons und der Instrumente, die Bedeutung des Ventils, den Abstieg. Bei letzterem sei die Schleppsfahrt in 3 bis 400 Metern Höhe der angenehmste Theil der Luftfahrt. Man könne dabei in Ruhe die landwirtschaftlichen Reize bewundern und sich eventuell auch mit den „Bauern“ über die Gegend verständigen. Eine unangenehme Unterbrechung habe eine solche Schleppfahrt dadurch erlitten, daß das Tau sich an einem Baumast festmachte. Da Hölzler den „Ballon captif“ — wider Willen — nicht losmachen konnten, daten die Luftschiffer einen Jägermann, das Tau durch einen Schuß zu lösen, und in der That gelang das Experiment, so daß der Ballon noch ein gut Stück seiner Fahrt zurücklegen vermochte. Auf seinen Ballonfahrten hat Major Nieder eine Anzahl interessanter Moment-Aufnahmen gemacht.

Baron und Waldheger.

Roman von Georg Höder.

Den Wünschen der gutmeintenden Pflege Eltern und Stunden ungetriebenen Glücks verlebten sollten.

Grete war inzwischen noch lieblicender und entzückender geworden; ihrer fröhlichen jugendlichen Schönheit batte sich eine weiche Reife im Andenken zugesellt. Die Fülle des Glücks, welches ihre Freude befeiste, offenbarte sich nunmehr auch in den Augen der jungen Frau und im Glanz ihrer feucht-schimmernden Augen. Mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit hing sie fast immer am Arme des jungen Manns; wenn sie aber einmal allein daheim bei den Pflege-Eltern weilte, dann vermochte sie nicht genug zu rühmen, wie gar glücklich Oswald sie mache, wie er sie auf den Händen trage und wie sie sich auch keine Stunde bei dem Glück mehr ohne den geliebten Mann zu denken vermöge.

Es ließ sich in der That kein schöneres und poetischeres Verhältnis denken, als es sich im Familienselben der jungen Ehegatten offenbarte. Derselbe traut, kludig frohe Ton, welcher zwischen den kleinen Spielgefährten geherrscht und diese so wunderbar aneinandergeleitet hatte, waltete nun auch zwischen den heilsamen Gatten.

Tagüber war Oswald freilich wenig in dem schmalen Häuschen, dessen Mauern so viel Stilverschwiegenes, heiliges Glück in sich bargen, anzutreffen; dann hatte er drüber auf der Waldmühle zu thun. Dort war er einer der fleißigsten und Unermüdlichsten. Mit voller Energie hatte Oswald im Verein mit dem Waldmüller sofort nach seiner Rückkehr von der Hochzeitkreise die Errichtung der Fabrikationsleitungen in Angriff genommen. Unmittelbar an die Schule gehörenden ausgedehnten Wäldereien, auf welchen sich die Sägemühlen mit den sie umgebenden riesigen Holzvorräten erhoben, stieß das Grundstück Förschers an. Nur wurde in gleicher Abstande von der Grenze auf dem Grundstück des Waldmüllers ein Gebäude um das andere errichtet, lauter einstöckige, langhingegogene Häuser aus schmallostem Fachwerk, in welchen schon wenige Wochen später ein gar geheimnisvolles Leben und Treiben begann.

Herrlich, der duhere Anblick, welchen das junge Unter-

nehmen bot, war ein gar düstiger und mangelhafter, im Vergleich zu dem im vollen Betrieb befindlichen Sägewerke Schöly. Auf letzterem waren vielleicht hundert und noch mehr Arbeiter beschäftigt. Da begann vom frühen Morgen an schon die Säge zu kreischen und die Dampfseife zu schallen; schwer rostend kamen Dampfomotiven mit angehängten leeren Güterwagen auf dem Sondergleis, welches von dem Bahnhofe bis mittin in's Werk führte, angerollt. Hunderte lässiger Arme rüsteten sich dann, um die sauber geschliffenen Breiter auf die Waggons zu laden. Reisend und dampfend jegten sich die Maschinen, die hochgetriebenen Lasten hinter sich herziehend, alsdann wieder rückwärts in Bewegung. Daraus erschlossen das Peitschenknallen und die antreibenden Klüte der Fuhrleute, welche in unablässiger Folge die gebirgsabwärts führende Straße herabgerollten kamen, einzelne kolossale Baumstämme transportierten, die, alsdann zu Hunderten ihresgleichen gesellt, einem schlängenden Damme vergleichbar, sich rings um die Schneidenmühlen türmten.

In dem „Papierwerk“ dagegen, wie vom Wollmunde sofort das junge Unternehmen Oswalds gelaufen worden war, ging es gar still, wenn freilich nicht minder arbeitsam zu. Da lagen gar bescheidene Holzvorräte, meist schwaches, brüchiges Holz, das keinen Vergleich mit den gefälligen Waldesstämmen auf benachbartem Grunde aufzuhalten vermochte.

Wenn Schöly, was nicht oft geschah, einen mitleidigen, geringischägigen Blick auf das Lager des jungen Fabrikanten warf, dann zerbrach er sich insgeheim den Kopf darüber, was denn eigentlich die Hand voll auswürtiger Arbeiter, welche Oswald ungenommen, in den langgestreckten niedrigen Häuschen zu stunden bringen könnten. Als er aber zufällig in Erfahrung brachte, daß die Spezialität des jungen Fabrikanten war, dann zerbrach er in einen Lachstrahl. „Na, soll kann auf werden!“ meinte er dann höhnisch. „Möder aus Papier? Warum alt gar aus Papier? Freilich, windig genug sieht's schon um das Fabrikate selbst aus; wie mag's eck drinnen drunter und drüber gehen!“

Darüber kamen sie in's Blaudern und wenn der Brief zu Ende gelesen war, dann hatten sie noch über dessen Inhalt so viel zu sprechen, sie durchlebten im Geiste so klar und deutlich die Ereignisse, welche an die fernweltlichen Lieben in abwechslungsreicher Fülle heraustraten, daß gar oft endlich der Waldmüller auf den Klang der gerade auschlagenden Uhr horchend, lippischüttelnd meinte: „Herrgott, Mutter, es ist schon wieder elf Uhr nachts und wir sind noch wach beieinander, das ist ja schon seit Jahr und Tag unheim vorgekommen. Da trocken wir zur Winterzeit doch immer schon um rein in's Bett!“

Aus Oswalds Briefen ging es hervor, daß er nicht nur

des Vergnügens halber die häuptsächlichsten Städte des deutschen Vaterlandes besuchte. Wohl verläumte er nichts,

wodurch er sich selbst befehren und seiner jungen Gattin eine Fülle von Anregungen zu bieten vermochte.

Sie waren ständige Besucher der Museen, Konzerte und Theater. Aber fast täglich wußte Oswald mehrere Stunden zu erübrigen, in welchen er bald da, bald dort Besuche geistlicher Natur abstattete. Der junge Mann wußte viel von freundlicher Aufnahme zu berichten; allenfalls hatte man ihn ermwungen, das in Aussicht genommene Werk baldigst in Thätigkeit zu bringen, schon jetzt sollte er eine hübsche Anzahl von Probefertigstellungen verzeichnen, so daß er häufiglich einmal an den freundlich darüber schimmzelnden Waldmüller schrieb, daß die Anzahl der erhaltenen Aufträge bereits eine so stattliche sei, daß die Kosten der gesamten Hochzeitkreise sich schon aus dem Nutzen bestreiten ließen.

Als im Frühjahr die gesiederten Sänger wieder heimgekehrt waren und ein sonniger Mai in Wald und Feld blumenbüsig walzte, da lehrten auch die Neuvormähdien beim.

Sie konnten sich vor Entzücken nicht lassen, als Unter Förster im Beisein mit seiner Ehehälste sie in das inzwischen fertig gewordene, außen und innen einem Puppenhäuschen gleichende Villchen geleitete, in welchem sie läufig nach



Die nach am
Sager
hebenden
Hohen-
zollern-
Herren-
und
Ruaben-
Mäntel
sowie
Leber-
zieher
verkaufe vor-
gerührter
Gaison
halber zu herabgesetzten Preisen.

E. Salinger.

Porzellan, Steinzeug,
emailliertes Geschirr,
Haus- und Küchengeräthe,
Preise billig.

Heinz. Straubens Nachf., Hauptstraße 14.

Galg. u. Wechmessen	50	Pr. an
Gewürzschrankchen	30	-
vergoldete Vogelbauer	50	-
Gier- u. Teisenschrankchen	50	-
Taschenlaternen	50	-
Petroleumlampen mit Ver- schränkung	50	-
Öl- u. Wandlampen	45	-
Minibatterieschranken	2	Mark
Kohlenkisten m. fein der. Deckel	2,70	-
zu herab empfohlene zu billigen Preisen. Petroleumlampen, blank und lackiert in allen Größen, Aufzugsstühle, Waschgestelle, Wärmlöschen in Kupfer vergütet und emailiert, Wringmaschinen, Rüdenwagen, Heimbäder, Plätzgloden, sowie große Auswahl in emailierten Haus- und Küchengeräthen in blau, weiß und Neumarmor.		

C. F. Frotscher,
Klempererstr., Kaiser Wilhelm Platz Nr. 2.

Spielwaren, Puppen.
Große Auswahl. Billige Preise.

Heinz. Straubens Nachf., Hauptstraße 14.

Ernst Mittag, Bahnhofstrasse

empfiehlt zu Weihnachtsaufzügen

Kleiderstoffe, Mtr. 45 Pf. bis 2 M.

Barchente, Kattune, Bettzeuge,
Inlets, Rockzeuge, Bettdecken,
Hondenflanell und vergleichen.

Alle Sorten Decken, Tücher u. **Wachstuch, Ledertuch, Linoleum,**
Gummidecken

zu bekannt billigen Preisen.

Eine große Partie

Reste

in Kleiderstoffen, Barchenten, Wachstuchen u. t.

Bei Einfäulen von Mtr. 5 an Bierde bahn frei.
15 - eine solid gearbeitete Markt-
tasche gratis.

25. Dezember 1896.

Ich mache ergebenst auf meine
Weihnachts-Ausstellung
in
Uhren u. Goldwaaren
aufmerksam.
Feste, billige Preise.

B. Költzsch, Wettinerstrasse 37,
neben Hotel Münch.

Therese Schentke

empfiehlt ihr großes Lager

Zama, Kleiderstoffe, Hemden und Jackenbarchent, Flanell, Nockeng, Barchent, Bettlächer, Capotte, Kopfhals, fertige Nöcke, fertige Hemden, Jacken und Schürzen, alle Sorten Tücher, Handschuhe, Strümpfe und Strickgarne
in großer Auswahl und nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Das Cigarrenlager

eigner Betrieb von G. W. Falck,

Gaspitzstraße 7.

hält sich den Herren Rauchern zum zweiten
Einkauf empfohlen. Einem Boten f. 5 Pr.
Wandstück, mittelfrisstig, 100 Stück
3 Pr. so u. l.

Große Sager Cigaretten für Däbler
versch. gute Sorten billig.

G. Miessner,

Riese, Albertplatz,
empfiehlt billig

Schlittschuhe,

Schlitten,

Wringmaschinen,

Reibmaschinen,

Fleischhackermaschinen,

Messerputzmaschinen,

Laubsägelkästen,

Werzeugkästen,

Messer und Gabeln,

Taschenmesser,

Löffel,

Glanzplatten,

Kaffeemühlen

und verschiedenes mehr.



F. H. Springer in Riese empfiehlt
seine große Ausstellung von **Spielwaren**
und **Festgeschenken** zu billigen Preisen.

Burden indessen auch durch geschäftige Brothenträger Os-
wald derartige unfreundliche Belehrungen des ihm so feind-
lich gefühlten Großvaters überdrückt, so sprach er diesen nur
ruhige Gelassenheit entgegen.

Er hat nach wie vor seine Pflicht; wenn er dann ver-
brach den Tag über in unsichtiger Thätigkeit auf dem Werke ver-
bracht hatte, dann lehrte er abends mit leuchtendem Bilde
noch seinem stillen, lieben Heim zurück. Niemals geschah es
während der blumenprangenden Sommerszeit, daß er ohne
einen für Grete bestimmten, selbst geprägten Strauß heim-
kehrte. Wenn die Götter ihr einfaches Abendbrot verzehrten hatten, dann kam es gar häufig vor, daß sie Hand in Hand
wieder den Wald durchstreiften und erst aus wundersam be-
stridenden Geplauder zur Wirklichkeit zurückgewandt, heim-
kehrten, wenn die sille Mondbeschreibe schon lange auf der
nächtlich dunklen Himmelszene schwamm und ringsherum Wald
und Feld, Mensch und Tier längst in friedlichen Nachtlärm
versunken lagen.

Um den beginnenden Juli erhielt der Vatte eine Anzeige
der Direktion des Bandesirrenhauses, in welcher ihm mit-
geteilt wurde, daß eine Entlassung Bürgel sich nunmehr
ermöglichen lasse, da die Lobsuchtsanstalt schon seit einer ge-
raumten Zeit aufgegessen hatten und ihre Wiedereintracht so gut
wie ausgeschlossen erschien.

Gesetz riefte Oswald nach der Anstalt. Der Direktor hatte
recht behalten: aus dem äußerlich noch immer einen Hünen
darstellenden, unter der Hölte des Schicksals niedergebrochenen
Mann, der sich bis zuletzt noch verzweifelt gegen ein uner-
stümmliches Schicksal gewehrt, war ein blöder, stiller Irre, der
ganz in sich getrocknet, für die Außenwelt keine Augen mehr
hatte, geworden.

Bürgel konnte Oswald nicht, als dieser ihm die Hand bot;
aber auf das freundliche Gelehrte des Direktors freute er dem
teilsnahmenvoll ihn betrachtenden die Hand hin.

Oswalds Entschluß war bald gefaßt; er glaubte ganz
im Stunde seiner jungen Gattin zu handeln, wenn er das im-
merhin große Opfer brachte und den gebrochenen Mann mit

beimnahm. Nach Aussage des Anstaltsdirektors waren die
Lebenstage Bürgels ohnehin gezählt. Er wäre zwar dem
Körper nach wieder gesund werden, meinte der Arzt; aber
ein solches Auftaktkrank der Körperkraft wäre jedenfalls nur
vorübergehend, denn die Gehirnerkrankung würde notgedrungen
immer größere und verheerendere Fortschritte machen,
bis sie, spätestens in Jahr und Tag, eine tödliche Katastrophe

herbeiführen müßte.

Freilich war's ein gar trauriges, betrübendes Wieder-

ssehen, welches Grete mit ihrem Vater feierte. Der völlig

apathisch Gewordene erkannte sie ebenfalls nicht; er lächelte nur

blöde vor sich hin, war aber leicht wie ein Kind zu regieren

und dankbar für die geringste Aufmerksamkeit.

Bürgel führte nunmehr sein eigenes Leben für sich. Ohne
sich um die Außenwelt noch irgendwie zu kümmern, ver-
brachte er seine Tage. Lange Stunden hockte er oben in dem
Stübchen, welches ihm zugewiesen war, und starrte durch
das geschlossene Fenster in den blauen Himmel hinein. Aber am
liebsten saß er auf einem Bänkchen, welches Oswald für
ihn hatte gummieren lassen, unter einem hochragenden Eichen-
baum. Von dort aus hatte er einen Blick auf die Bandstraße
und konnte die vielen, bald schlafenden, bald bergan strei-
benden Fuhrwerke beobachten. Daß sie sich immer sein
Blickfeld schmeideten.

Gretele versuchte der Grete auch wohl zu gehen; aber
das machte ihm große Schwierigkeiten, und wenn er eine
Weile zwischen den Rosenbüschen im Garten umhergewandelt,
da und dort wohl bei einer Blume hingeklebt war und diese
wie verklärt betrachtete, dann lächelte er sich wieder nie

auf den Edelmann heran, welcher nur zu genugt schien, den
vorangegangenen Zeitabschnitt endbeherrschend Lebend als
überhaupt nicht vorhanden gewesen zu betrachten. Er nahm
wieder die Waffe und die Haltung eines vornehmen Herrn

an, wußte es durchzusehen, daß oben im Schloß die Di-
nertschaft vermehrt wurde, und verließ nun, des Einam-
menlebens mit seiner Gattin herzlich überdrüssig, das alte
Zimmer noch der Reisenz.

Nur ab und zu ging eine seltsame Veränderung mit dem
harmlos Wahnsinnigen vor sich. Wenn in solchen Augenblicken
Grete auf des Vaters verlängerte Klingenden Schrei bestürzt her-
beiliefte, um noch dem Unglückslichen zu sehen, stand sie ihn,
wohl von der Bank aufgesprungen, mit hässverzerrten Zügen,
glitternd am ganzen Körper, und starr nach der Bandstraße
schauend.

Regelmäßig gewährte die junge Frau ab dann das Fuhr-
werk des alten Barons und den letzten selbst, noch lässig
in die Postkutsche geklebt und seinen Blick auf seinen alten
Widerlacher werfend, in dessen unmittelbarer Nähe er vor-
überfuhr. längere Zeit bedurfte es ab dann, bis Bürgel
sich lediglich wieder beruhigt hatte und sich dann bewegen
ließ, seinen gewohnten Sitz wieder einzunehmen und die in-
zwischen ausgegangene Stunde wieder anzutasten. Während
er seine Tochter, sowie die Menschen rings um ihn, welche
sich bemühten, ihm ihre Liebe auf jede nur mögliche Weise
zu verleihen zu geben, nicht mehr kannte, hatte er sich ein
getrennes Gedächtnis für seinen Feind behalten, den kannte
er nach wie vor, so daß er ihn sichtlich unter Hunderten her-
ausgefunden hätte. Sein Erziehen erregte bei Bürgel immer
von neuem wieder einen Aufschlag, rasender Wut.

Zum Glück kam es nur sehr selten vor, daß Grethe sich
auf der Bandstraße zeigte. Seit der Verheiratung seines
Sohnes war mit ihm, was sein Äußeres betrifft, eine riesenhafte Veränderung vorgegangen. Während
er selber Schuß gegenüber immer sein dumzig und beider-
den aufgetreten war, spielte er sich jetzt wieder nie auf
den Edelmann heran, welcher nur zu genugt schien, den
vorangegangenen Zeitabschnitt endbeherrschend Lebend als
überhaupt nicht vorhanden gewesen zu betrachten. Er nahm
wieder die Waffe und die Haltung eines vornehmen Herrn
an, wußte es durchzusehen, daß oben im Schloß die Di-
nertschaft vermehrt wurde, und verließ nun, des Einam-
menlebens mit seiner Gattin herzlich überdrüssig, das alte
Zimmer noch der Reisenz.

Fortschreibung folgt.)

Conditorei H. Zschiesche, Riesa,

Grossenhainerstrasse No. 5.

Empfiehle meine

Weihnachts-Ausstellung

von Confecturen aller Art in

Marmelade, Chocolade, Nougat u. s. w.

1 Pf. Sachen 100 St. 75 Pf., 1/4 Pf. 20, 30, 40 u. 50 Pf.
Honigkuchen, ff. Lebkuchen

sehr frisch und wohlsmendend.

Figuren in allen Größen.

Reichste Auswahl!

Um gütigen Zuspruch bittet

Billige Preise!

Hochachtungsvoll

H. Zschiesche, Conditor, Grossenhainerstrasse 5.

Riesa,
Hauptstraße 51,

Alfred Kunze,

Riesa,
Hauptstraße 51,

Zuwelier, Gold-, Silberarbeiter und Graveur,

empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein großes Lager sämtlicher Schmucksachen zu allen Preisslagen in

**Gold, Granat, Korall und Silber,
sowie Damenuhren.**

Sämtliche Ringe in meinem Schaufenster sind trotz außerordentlich billigen Preisen
massiv Gold gesetzl. gestempelt.

Umtausch nach dem Beste gern gestattet. Jeder nicht passende (zu kleine) Ring wird ohne Preisaufschlag
in passende Größe umgetauscht.

Neuarbeiten, Umarbeitungen, sowie Reparaturen

bitte mir im Interesse sauberer und pünktlicher Ablieferung möglichst bald zuzustellen.

Eigne Fabrikate im Schaufenster.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung
in
**Spielwaaren, Glas, Porzellan, Lampen,
Galanterie-, Nickel- und Bronzewearen**

erlaube mir hiermit anzuzeigen und zu deren Besuch ergebenst einzuladen.

Puppen und sämtliche Einzeltheile.

Hauptstraße 17. **Karl Westphal.** Hauptstraße 17.

Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt:

Minikleinere Taschenbücher in Kartons,
sowie Wandpolster-Gittertücher zu Gebot-

preisen
Martha Schwartz,
Friedrich-Auguststr. 5, part.



H. Th. Mros,
Sattler und Tapezierer.
Riesa, Hauptstraße 24.

Max Werner, vorm. H. Beyer,

Handschuhmacher u. Bandagist, Riesa, Hauptstr. 41,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Glaçé-, Wild- und Waschleder-Handschuhen.

Gefütterte Glaçéhandschuhe für Herren und Damen.
Wild- und Jahrhandschuhe, garantiert echt Rängen und Dolstein.

Lederbesetzte Krimmerhandschuhe von 1,80 Mark an aufwärts.

Alle Sorten Winterhandschuhe in Tricot und Rammigarn.

Vollhandschuhe in Zwirn und Seide, jede gewünschte Länge. Echt schwäbische

Damenhandschuhe. — Hosenträger, gut und dauerhaft, in allen Preisslagen. —

Kugelkästel, Strumpfhalter, Strumpfgürtel, Lederschürzen für Kinder, in

allen Größen. — Neuheiten in Manchetten, Chemiselets- und Krageknöpfen.

Portemonnaies für Herren und Damen. — Cigarrenstahl in reicher Auswahl.

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Wützliche Weihnachts- Geschenke.

	zu Mark
Kleiderstoffe	Mtr. 0.70—3.00.
Lamas	- 1.20—4.00.
Damentuchs	- 0.90—1.30.
Halblamas	- 0.70—1.00.
Kombinarchants	- 0.35—0.90.
Weisse Barchants	- 0.50—1.20.
Tall-Gardinen	- 0.50—1.20.
Bettzeug 1/4 1/4	- 0.40—0.90.
Inlett 1/4 1/4	- 0.60—2.00.
Weisses Leinen	- 0.80—1.00.

	zu Mark
Abend-Mäntel	8.00—40.00.
Kragen, Golfsäpes	5.00—35.00.
Damen-Jaquettes	5.00—30.00.
Kinder-Jaquettes	3.00—12.00.
Unterröcke! Seide u. Wolle	1.60—25.00.
Schulterkragen	
in Plüscher und Krimmer	1.50—40.00.
Tragkleidchen	2.50—3.00.
Schürzen in Seide u. Wolle	1.50—10.00.
Wirthschaftsschürzen	0.75—3.50.
Tändelschürzen	0.40—2.50.

	zu Mark
Plüschtapische	8.00—45.00.
Bett- und Pultvorlagen	1.00—6.50.
Felle	3.00—4.00.
Fantasietischdecken	3.00—10.00.
Rips- u. Plüschtischdecken	4.00—20.00.
Reisedecken	8.00—25.00.
Kamelhaardecken	8.00—15.00.
Steppdecken	3.50—10.00.
Bettdecken	2.00—6.00.
Barchentbettlüber	1.20—4.00.
Weisse Bettüber	2.20—2.80.
Tischläufer	1.00—2.50.
Weisse u. graue Hand- tücher	Dtzd. 4.00—7.50.
Barchenthemden	1.60—2.50.

	zu Mark
Ballumhänge	7.50—20.00.
Balltücher	2.50—25.00.
Seid. Kopfshawls	5.50—10.00.
Chen.-Kopfshawls	0.75—3.00.
Damencapotten	1.50—8.00.
Kindercapotten	1.00—3.00.
Corsets	1.40—6.00.
Seidene Herren- cachenez	2.25—10.00.
Kragenschoner	1.20—3.00.
Seid. Damentücher	0.50—6.00.
Normalhemden	3.50—5.00.
Unterbeinkleider	2.00—4.00.
Leibjackets	2.50—4.00.
Leinene Taschen- tücher	Dtzd. 3.00—9.00.
Kinder-Taschen- tücher	1.00—3.00.

Gelegenheitskäufe:

Abgepasste Roben | zu 4.75—12 Mark
reichliche Maasse

Knaben-Überzieher | zu bedeutend
Mädchenmäntel | ermäss. Preisen.

Alles in reichster Auswahl.

Alles aus verstpreiswürdig.

Max Barthel
RIESA.

Gegr. 1858.

A. Herkner

Gegr. 1858.

Uhren.

Passende

Garantie 2 Jahr.



Standuhren
v. 24 M. an.

Salonuhren
in Eiche u. Nussbaum.

sehr grosse Auswahl.
Lamenuhren,

Damenuhren von 14 M. an,
in Silber von 18 M. an,
in Gold von 24 M. an.



Kuckukuhren.
Ladenuhren.

Mannfertigung
oder **Reparaturen** an allen
Arten Uhren und Schmuck-
sachen schnell und billig.

Grösste Auswahl.



Granat-
Schmucksachen.

Goldene Herren- u. Damen-
Uhrketten,
desgl. in Golddoublet u. Silber,
reizende Neuheiten.

Fantasieringe
(Specialität),
Brillenringe.

Halsketten. Ohrringe.

Alfenidwaaren. Für Güte der Waaren Garantie.
Gesetzl. gestempelt 333 od. 585.

Gold- und Silberwaaren.



Armbänder

in Gold und Silber,

desgl. sogen. amerik. Doublet von 2 M. an.



Corallen-
Schmucksachen.

Brochen,

ausserordentlich reichhaltige
Auswahl.

Verlobungs-
und
Trauringe.

Silberne Spieße- u. Kaffeesetze,
desgl. in Alfenid, $\frac{1}{4}$ Dts. v. 4 M. an.
Umtausch gestattet.

Alfenidwaaren.

F. E. Ulbricht,

Klempnermeister,

RIESA Schützenstrasse 7 RIESA.

Sonntags
geöffnet von Vormittag 11
bis Abend 9 Uhr.

Sonntags
geöffnet von Vormittag 11
bis Abend 9 Uhr.

Hiermit erlaube ich mir auf meine Weihnachts-Ausstellung in Christbaumschmuck,
Lampen und Leuchtern, emaillirten und eisernen Kochgeschirren, Emaille- und Blechwaaren aufmerksam zu machen
und lade zum Besuche derselben höflichst ein.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

F. E. Ulbricht, Klempnermeister, Riesa, Schützenstraße 7.

Geschäfts-Größnung

Hauptstraße 24.

Mein Putz- und Modewaaren-Geschäft empfiehlt zum bevorstehenden
Feste. Alle Arten Damen- und Kinderhüte, selbst gefertigt, nach neuester und eleganter
Ausführung. Umänderungen der Hüte werden sofort aufschönste und
billigste gearbeitet. Außerdem empfiehlt aller Art Posamenten, Strumpf- u. Wollwaaren,
hiesiges Fabrikat, zu Fabrikpreisen.

Bei Bestellungen zu $\frac{1}{2}$ Durchm. gewähre Preisdemäßigung.
Um gütige Verständigung bittend, zchnet hochachtungsvoll

die Firma A. Richter.

RIESA, Wettinerstrasse 4. C. Wittig, RIESA,
Wettinerstrasse 4.

Zum bevorstehenden Feste bringe mein großes gut assortiertes Lager
Cigarren, Cigaretten und Tabake
in- und ausländischer Fabrikate von bekannter Güte in empfehlende Erinnerung.
Ganz besonders mache auf die beliebten 25 und 50 Stüdz. Packungen,
sowie auf meine Sortimentssäckchen (4 und 5 verschiedene ff. Marken enthaltend)
aufmerksam.

Größte Auswahl in Raucheffekten:

als Tabakspfeifen aller Art, Cigarrenspigen (echt Bernstein und Meerschaum) und alle in
diesen Fach einschlagenden Artikel.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

B. Reinhardt, Wettinerstr. 29

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
Capotten, Kopfhaupts, Tricotagen, Strümpfe, Schürzen, Taschentücher,
Gummiträger, Chemisette, Krägen, Manschetten, Cravatten, Corsets,
Schleier, Rüschen, Spitzen, Handschuhe, &c.

Max Weiske, Klempnerstr.

Hauptstraße 19 RIESA Hauptstraße 19
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke kein großes Loger in Zug-, Tisch-, Wand- und Handlampen in höchster Ausführung, sowie alle edlenlichen Habs- und Räuchergeschäfte zu äußerst billigen Preisen.
Neuheit. Buglampen, emaillirt, im Gebrauch unverwüstlich.

Ihre
Weihnachts-Ausstellung
empfehlen gefälliger Beachtung
Geschw. Philipp, Riesa,
Hauptstraße 59.

Niederlage der Cacao-, Chocoladen-, Confecturen-, Marzipan- und Waffel-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden.

Um Irrthum zu vermeiden, bemerken wir, daß ein Zweig-Geschäft von uns am Platze nicht vorhanden ist.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druk und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Für die Reaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

M 295.

Samstagabend, 19. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Aus Frankreich.

Es pricht sehr selten, daß einer Regierung Millionen für militärische Zwecke von einer Volksvertretung aufgedrängt werden. In der französischen Kammer haben die Roten und die radikale Opposition, dem Marineminister nicht weniger als zweihundertfünzig Millionen Franken sofort bewilligen wollen und er hat die Spende dennoch abgelehnt.

In der Debatte über die französische Marine sind in der Budgetcommission und im Plenum Neuerungen gemacht worden, die für die Schlagfertigkeit der Kriegsflotte sehr bedeutsam waren. Vostroy, Belletan, der Berichterstatter, berügt haben in mehr und weniger scharfer Tonart eine allgemeine Neuerorganisation gefordert und damit auf einen schlimmen Zustand der Marine hingewiesen, ja der conservato-republikanische Abgeordnete eines abendländischen Küstenbegleits hat sogar prophezeit, daß bei der Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse im Fall eines Krieges ein Marine-Etan unablässliche sei. Kurzum es hat sich auf verschiedenen Seiten der Kammer ein wahres Jammergesetz erhoben, das freilich seltsam abschlägig gegen die Tropen, mit denen bei dem Sonnenfeuer im Sommer das Geschwader in Cherbourg als das stolzeste der Welt vor Freunden und Feinden gepräsent worden ist. Doch nur diesen Lamentationen ein Kern von Berechtigung innewohnt, unterliegt um so weniger einem Zweifel, als die Marineverwaltung selbst zwar nicht einen irgendwie bedeutsamen Stand der Dinge, aber doch die Notwendigkeit von Verbesserungen zugegeben hat. Auch ist der offenkundige starke Rückgang der Handelsflotte und des Privatschiffbaues in Frankreich mittelbar für die Kriegsmarine von entschiedenem Nachteil. Aber wenn schon Marinefragen überhaupt schwer zu behandeln und zu bearbeiten sind, so muß man insbesondere sich bei dem Kriegsrecht französischer Parlamentarier hüten, ihre Angaben und Ansichten für voll zu nehmen, und es würde nur zu einer Unterstüzung führen, wenn man beispielsweise in Deutschland oder in England auf solchen übertriebenen Neuerungen fußen wollte, monach die Schiffe der Republik veraltet oder unsichtig und bald nicht viel mehr als angenehme Zielscheiben für Torpedos sein sollen. Wenn dem so wäre, dann würde auch der Antrag Vostroy, welcher der Regierung zweihundertfünzig Millionen anbot, keine Hilfe schaffen können, da eine Flotte in dem geschilderten Zustande nicht repariert, sondern neu geschaffen werden müßte, wo zu natürlich das Fälschste dieser Summe kaum ausreichen würde.

Der Antrag Vostroy ist übrigens ein Unikum oder doch eine große Seltsamkeit in der Parlamentsgeschichte, und ein nicht minderes Novum ist die Verhandlung, die sich daran gefasst hat. Aus der Volksvertretung heraus werden der Regierung Millionen für militärische Zwecke angeboten, und zwar mit dem geradezu fehlenden Erfassen, sie anzunehmen. Die Regierung aber erklärt sich aufs Entchiedenste gegen diese Gabe und weiß schließlich die Mehrheit der Kammer für ihre Ablehnung zu gewinnen. Allerdings hat das Kabinett Melini in dem Antrag der Radikalen mit Recht ein Danovaertrag gewittert und der Marineminister hat ganz korrekt auf das derzeitige Fehlen eines klaren Projekts für die Verwendung solcher Summen hingewiesen; aber eigentlich und gewiß nicht unsympathisch verhält es sich, daß die radikale Opposition eines Parlaments sich des Wahlschicksals ihrer Wähler sicher weiß für einen solchen Schritt, der das Budget nicht unbedeutlich belastet.

Der Plan von Flotten- und Küstenverteidigungen besteht aber fort, trotzdem jetzt der Antrag Vostroy gefallen ist. Admiral Besnard hat ja ausdrücklich anerkannt, daß das Nordgeschwader zu schwach sei und daß die Regierung einen die Küstenverteidigung betreffenden Entwurf scha in Vorbereitung habe. Pariser Blätter haben erst vor Kurzem darauf hingewiesen, daß das englische Marinabudget doppelt so groß sei wie das französische, und nicht nur in Frankreich, auch in anderen Staaten macht sich zur Zeit das Streben nach Erhöhung der maritimen Kriegsmacht geltend. So bei uns in Deutschland, wo man für bescheidene notwendige Wünsche freilich nicht so willige Ohren findet wie bei unseren westlichen Nachbarn, und so in England, wo man sich zur Zeit sogar mit Ver-

stärkungen des Landheeres beschäftigt und wo es nur des Beginns irgend welcher Flottentypen in Frankreich bedürfen wird, um die Regierung dieses an Hilfsmitteln schwer unterdrückbaren Staates auch zu neuen Aufwendungen für die Marine zu bewegen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Bei dem vorgestern beim Reichstag stattgehabten Essen soll der Kaiser im Gespräch mit einem hervorragenden Politiker, in Anknüpfung an den Hamburger Auftakt, ein sozialpolitisches Programm entwickelt haben. Er sprach, wie man mittheilt, seine Freude darüber aus, daß die Arbeitgeber in Hamburg den frähesten Widerstand gegen die unterdrückten Forderungen der Arbeiter aufgestellt hätten, und spann den Gedanken einer Koalition der Arbeitgeber eingehend aus. Durch die Bildung einer solchen Koalition würde allen Versäumnissen und Vergehungen mit Erfolg entgegengetreten werden können. Eine solche Koalition würde auch der Arbeiterwelt selbst zum Segen gereichen.

In Halle haben mehr als 150 Mitglieder der Börse in einer Generalversammlung einstimmig beschlossen, wegen der Forderung des Handelsministers, bei den Preisnotierungen für Getreide Vertreter der Landwirtschaftskammern zuzulassen, die Börse aufzulösen und eine freie Vereinigung unter der Bezeichnung „Hallerischer Verein für Getreidehandel“ zu bilden. Die Börsenmitglieder werden diese ungehörige Demonstration gegen eine gesetzliche Bestimmung bald genug bestrafen. Beschlüsse dieser Art zeigen nur, wie berechtigt ein starkes Vorgehen gegen Börsenmischbrüder war.

Im deutschen Offizierkorps wird die Ausbildung in fremden Sprachen, namentlich in der französischen und russischen, schon seit längerer Zeit systematisch betrieben. Es werden alljährlich sogar besondere Stipendien an Offiziere vertheilt, um diesen die Gelegenheit zu geben, sich in dem betreffenden Lande während eines längeren Aufenthalts eine vollständige Sprachfähigkeit zu erwerben. Außerdem werden auch hierzulande besondere und streckende Frontunteroffiziere zur Ausbildung in fremden Sprachen herangezogen, die sich naturgemäß auf die Anfangsgründe und die Gewinnung eines auf das notwendige für den gewöhnlichen Verkehr beschränkten Wortschatzes bezieht. Diese Kenntnisse werden den betreffenden Unteroffizieren auch bei gewissen Militärwanderstellen von großer Nutzen sein.

Der Kaiser scheint das vom Kriegsgericht gefallene Urteil gegen den Premierlieutenant v. Bräsewitz nicht bestätigt, vielmehr eine neue Untersuchung angeordnet zu haben, da sämtliche Beweise in dieser Angelegenheit abermals zum Auditor geladen sind.

Der vierte Strafensatz des Reichsgerichts hat fälglich einen wegen Diebstahls von Elektrizität Angeklagten nicht für strafbar erklärt, weil nach der Darstellung der vernommenen Sachverständigen Elektrizität eine Kraft oder ein Zustand, aber nicht eine Sache sei. Diebstahl aber nur an einer Sache verübt werden könne. Der unberechtigte Formalismus dieses Erkenntnisses, dessen grobe Tragweite auf der Hand liegt, wird nur von Professor Heinr. Dernburg in der „Deutschen Juristen-Zeitung“ treffend dargelegt. Was im Sinne der Vorschrift des Strafgesetzbuches als „Sache“ zu verstehen sei, könnte nur nach dem Zweck der Strafrechtsnorm bemessen werden:

Derselbe geht offenbar dahin, den Piraten, welchem rechtwidrig Güter der Außenwelt zu eignen sind, gegen rechtswidrig Eueignung zu schützen. Die Elektrizität aber ist ein Gut, das in der Außenwelt vor kommt, welches der Aueignung durch Menschen fähig ist. Um deswegen ist sie eine Sache im Sinne des Zivilrechts und des Strafrechts. Eine gesetzliche Definition des Begriffs der Sache für das Strafrecht gibt es nicht... Man scheint sich aber von der Definition der Sache nicht losmachen zu können. Deshalb meint das Reichsgericht, es sei nicht entschieden, ob die Elektrizität etwas Steffliches sei oder bloß Energie. Das ist aber völlig unbedeutlich. Wir wissen nicht, was das Strafliche der Sache ausmacht. Was geht dies das Recht an! Wenn es sich um Güter

handelt, welche dem Menschen dienen, für ihn wirthschaftlich von Nutzen sind, die sich in der Außenwelt befinden, welche sich Menschen aneignen und sie rechtwidrig aneignen haben, so liegen für das Recht Sachen vor. Das Recht ist eben ein Organismus für das menschliche Zusammenleben, nicht eine philosophische Doctrin, es handelt sich dabei um wirtschaftliche und ethische Thatsachen, nicht um physikalische Theorien!

Der vierte Senat des Reichsgerichts in Sitzungen hat denn auch fälglich die Frage, ob Elektrizität eine Sache sei, bejaht. Man wird, so bemerkt hierzu der „Ham. Cour.“, sich in der That nur dem Wunsche anschließen lassen, daß die Strafseiten des Reichsgerichts sich mehr als bisher mit dem Geiste erfüllen, welcher in den Entscheidungen der Sitzungen vorwaltet.

Spanien. Ein neues Telegramm des „Imparcial“ aus Singapore läßt die Lage auf den Philippinen geradezu trostlos erscheinen. Scharen von 100—150 Aufständischen schwärmen in der Umgebung Manilas umher und schießen auf jeden, der sich außerhalb der Mauern zeigt. Ein Aufstand in Cavite, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, welche von den Rebellen belagert wird, am Sonntag Abend wird von dem Berichterstatter in anhaulicher Weise geschildert. 150 im Schloß von Cavite eingesperrte Gefangene entlaufen aus ihrem Kerker, tödten die Wache durch einen geschickten Dolchstoß und drängen in die Wohnung des Kastellans ein. Dieser schreibt gerade nichtsahnend, als ein Dolchstoß ins Herz seinem Leben ein Ende mache. Sein Gehilfe wollte sich verteidigen, aber er wurde schwer verwundet und die Rebellen ließen ihn für tot liegen. Vier Soldaten, welche die Wache hatten, wurden ebenfalls überwältigt, und ehe sie etwas merkten, ihrer Mantelgewehre beraubt. Die Gefangenen führten selbst Revolver und Messer bei sich, für alle Fälle hatten sie auch Petroleum bereit, um das Schloß in Brand stecken zu können. Nun brachten sie die Thore auf und stürzten ins Freie auf die Plaza, wo sie mit ihren Revolvern und geräumten Gewehren ein Feuer auf die Soldaten der vier Wachen eröffneten. Grob war der Schrecken in der Stadt, sofort schlug man alle Bäume, ein Straßenkampf entstand, an dem sich auch die Bürger und ans Land gegangene Seeleute beteiligten. Von den Balkonen aus feuerte man oder warf wenigstens Blumentöpfe und Flaschen den Rebellen an den Kopf. Diese riefen die Indianer zum Kampfe auf: „Hilft uns! Lödt die Spanier! Wenn Ihr nicht kommt, seid Ihr Feiglinge!“ Glücklicherweise hatten sie damit keinen Erfolg, auch gelang es ihnen nicht, die Häuser der Spanier in Brand zu stecken. Als die Truppen sie bedrängten, stürzten sich einige ins Meer, Andere entlaufen ins Freie. Wen die Spanier in die Hand bekamen, der wurde erbarmungslos niedergemacht. Schrecklich war die Rache, die Schreien lagen voll Todten und Sterbenden, zwischen denen Tote und Priester mit Laternen eingeschlagen, um ihnen Hilfe zu bringen. Am Morgen fand man 80 Leichen auf den Straßen, 10 wurden vom Meer ausgeworfen. 20 Gefangene wurden lebendig erwacht und bei Tagesanbruch erschossen. Sie sagten vorher noch aus, daß sie mit den Belagerten im Einvernehmen handelten. Die Nachricht von diesen Ereignissen hat in Manila unbeschreiblichen Schrecken hervorgerufen.

Amerika. Der Senat der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika nahm einen Gesetzentwurf an, durch welchen Beschränkungen für die Einwanderung Fremder eingeschafft werden, mit einem Zusatzantrag, nach welchem Personen unter 18 Jahren ausgenommen werden, und mit einem weiteren Zusatzantrag, durch welchen Kubaner in die Maßnahme nicht einbezogen sind; letzterer Antrag wurde mit 47 gegen 6 Stimmen angenommen. Morgan trat lebhaft dafür ein, die Kubaner zugelassen, welche einem Regime, das das gewaltthätige der Welt sei, entgehen wollten. Das im Senat angenommene Gesetz wird nunmehr durch einen gemeinsamen Ausschuss beider Häuser beraten werden.

Richtcafé

Kastanienstraße 17. Expeditionszeit: Vom 10 bis Nachm. 2 Uhr.

2. Meile, Kaufgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 17. Dezember.

Wa- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausführung aller in das Bankbuch einztl. Geschäfte.

	%	Cours		%	Cours		%	Cours		%	Cours		%	Cours		%	Cours		%	Cours
Deutsche Guv.			25.-30.	100	Th.	3½	100	50	Grunder.		amort.	5	100	5	Sächs. Bodencredit		10	118,25	5	Sächs. Buchstahl
Reichsbank	4	108,55	50	do.	25	4	103,2	5	Türkische	3½	100	50	do.	116	5	Wagn. (Garten)	10	217,50	5	
do.	3½	108,50	50	do.	do.	3½	100,50	5	m. C. ¼ 1876	10	101,75	5	do.	100,50	5	S. Weintraub (Schädel)	8	183,75	5	
do.	3	97,70	50	do.	do.	4	101,75	5	Präsidial.		102,50	5	do.	100,50	5	Bechau-Welsagier	16	252	50	
Preuß. Consol.	4	113,55	50	Raut.	do.	3½	102,50	5	Industrie-Gesell.		103,50	5	do.	100,50	5	Gennings. Act.-Spinn.	7	114	5	
do.	3½	108,40	50	Sächs. Erb-Libb.	do.	3½	100,80	5	Felsenfeuer-Brauerei		104,50	5	do.	100,50	5	Elektricitätswerk vorw.	15	225	5	
do.	3	98	50	Sächs. Bodencredit	3½	101,60	50	Gold	4	105,50	5	do.	100,50	5	O. & F. Sommer & Co.	8	175,75	5		
Stadt. Antike 55 er	3	97,50	50	Stadt-Hotelien.		do.	102,50	5	Weltner Felsenfeuer		106,50	5	do.	100,50	5	Friedr.-Kuz.-Hütte	5	175,75	5	
do.	52/55	3½	101,25	5	Dresdner v. 1875	4	102,90	5	Weltner Felsenfeuer		107,50	5	do.	100,50	5	Wappell	—	—	—	
do.	67 u. 69	3½	101,25	5	do.	103	5	do.	do.	103,50	5	do.	100,50	5	Chesa.	12	—	—	—	
Stadt. Rentz	5	1000, 500	5	Chemniper „, 1870	4	102,90	5	Deutsche Strahnenb.		108,50	5	do.	100,50	5	Glas-Indust. Siemens	114	208,10	5	50	
do.	900	3	99	do.	do.	4	102,90	5	do.	109,50	5	do.	100,50	5	Act.-Ges. J. Glädelab.	121	—	—	—	
Stadt. Landrente	3	1500	3½	Rüttewiger	3½	103	5	Wiedrich-Augustb.		109,50	5	do.	100,50	5	(vorm. Hoffmann)	7	—	—	—	
do.	300	3½	99,75	do.	do.	4	104,75	5	Wiedrich-Augustb.		110,50	5	do.	100,50	5	Do. (vorm. Hoffmann)	13	192	5	—
Stadt. Landeskult.	6	1500	3½	do.	do.	4	105,50	5	Wiedrich-Augustb.		111,50	5	do.	100,50	5	Gebr. Hollands	6	—	—	—
do.	300	3½	99,75	do.	do.	4	106,25	5	Wiedrich-Augustb.		112,50	5	do.	100,50	5	Gebr. Deh. Berga. S.	8	—	—	—
Reichs.-Dreib.-G.	4	101,75	5	do.	do.	4	108,50	5	Wiedrich-Augustb.		113,50	5	do.	100,50	5	Gebr. Deh. Berga. S.	10	216	5	—

Baareinlagen verzinse p. a.: bei täglicher Verjährung mit 2½ %, monatlicher Rundigung 3½ %, dreimonatlicher Rundigung 4%.

Die aus meinem früheren Geschäft in Zangenberg übergegangenen

Geschäftswaren,

Spitze, Geschäftsbüro, Waschpuppen und vieles mehr verlässt ich weit unter dem Werthe. 50 Pf.-Artikel für nur 38 Pf. Ferner habe noch ein schönes Kreiselschaukeln in versch. Größen, wollene Kinderstrümpfe, Schuhe in versch. Größen, eine kleine Porzellan-Schlafanzugshose und Unterhosen, ein Städte-Bettlaken, früher 50 Pf., jetzt nur 38 Pf., 1 Städte-Schlafanzug, früher 60 Pf., jetzt nur 45 Pf. und noch vieles andere mehr. Alles wird als Rest billig verkauft. Eine Porzellan-Schlafanzugshose billig.

R. Steiger, Moritz.

C. F. Frotzscher,

Alempnerstraße, Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 2, empfiehlt zu billigen Preisen sein Lager in Hängelampen und Kronen, Tischlampen in Emaille, waschbar, und in verschiedenen Bronzierung, mit besten Brennern und hölzernen X-Strahl-Cylindern versehen, sowie alle Sorten Hand- u. Wandlampen.

Frisirkämme,
Kopfbürsten
Taschenbürsten,
Toilettespiegel
empfiehlt manigfach und billig
Paul Blumenschein.

Emalliertes Kochgeschirr,
Waschbretter, Kaffeemühlen.
Günstige Preise. Große Auswahl.

A. Marbach, Kaiserhof.

Nähmaschinen,

feinste Fabrikate,
über 20 Modelle zur Auswahl
bei

Richard Nathan.


P. Nieschke,
Uhrmacher,
Riesa, Pausitzerstr. 4
empfiehlt
sein reichhaltiges Lager
von
Uhren aller Art,
Ketten und
Goldwaaren
zu billigen Preisen.
Reparaturen werden
gut und schnell ausgeführt.

Schultornister, Federkästen,
Schiefertafeln, Schiefer.

A. Marbach, Kaiserhof.

Christstollen

in verschied. Sorten mit nur feinsten Zutaten, St. 50 Pf. bis 4 Mark, empfiehlt
Bäckerei von R. Bernhardt, Rastanienstr. 54.

ff. Christbaumconfect
von 50 Pf. pr. Pfund an.

Max Förster, Riesa,
Hauptstr. 69.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt sein reichhaltiges Lager
selbstgefertigter Bürstenwaren

so gross
von den einfachsten bis zu den elegantesten zu äußerst billigen, aber festen Preisen und bittet
bei Bedarf um gütige Verständigung.

H. Striegler, Bürsten- u. Pinsel-Fabrikant,
Hauptstraße 56.

N.B. Bestellungen werden sofort ausgeführt. Auch mache ich meiner werten Kunden
von Stadt und Land bekannt, daß ich keine Konkurrenz mit meiner Ware habe. D. O.

Liddy verw. Schmidt

Riesa, Rastanienstraße 43

bringt zum bevorstehenden Weihnachtsfest
ihre reichhaltige Lager in

Wollgarnen, Strumpflängen, Strümpfen, Handschuhnen, Capotten, Jagdwesten

in nur guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig mache ich noch auf eine große Auswahl in
Schürzen, Hemden-Barchenten, Barchent-Hemden,
sowie mein großes Lager in Gardinen aufmerksam und bitte um gütige
Verständigung.

Linoleum,

(bestes Fußbodenbelag)
in Stückware, abgepolsterten Teppichen und Läufern,

Wachs- und Ledertuch, Tischdecken, abgepolstert u. v. Stoff, Cocos- u. Cöper-Läufer, Bettvorlagen etc. etc.

empfiehlt in großer Auswahl

F. Bühler,

Tapetenhandlung
(früher Müller & Dintelmann.)

Ottomar Bartsch,

Riesa, Wettinerstr.,

hält seine auf das reichhaltigste ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

von feinen und feinsten Toilette-Seifen und Parfümerien,
in eleganten Cartons, zu

Weihnachtsgeschenken

ganz besonders geeignet, zur geselligen Ansicht und Auswahl empfohlen.

Hildebrandt & Feiste, Riesaer Möbelfabrik,

Hauptstraße 51,

empfiehlt bei Bedarf ihr großes Lager nur selbstgefertigter Möbel und Polstermöbel
aller Art, von der einfachsten bis zur eleganten bürgerlichen Ausstattung, zu äußerst billigen
aber festen Preisen unter weitgehender Garantie für Solidität.

Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele

für Jung und Alt billigst bei
Joh. Hoffmann, Buchhandlung,
Hauptstraße 36.

Glanzplättchen!

Glanzplättchen!

solid gearbeitet, passend Weihnachtsdekoration,
empfiehlt Franz Müller, Berlin.

E. Salinger

empfiehlt

Teppiche von 5 M. an,

Bettvorlagen von 75 Pf. an,

Bettdecken von 150 Pf. an,

Bettzeug von à m 30 Pf. an,

Bett-Inlett von à m 60 Pf. an,

Bettbücher v. à Et. 60 Pf. an,

Gardinen von à m 35 Pf. an,

Läuferstoffe v. à m 45 Pf. an,

Tricottailen von 2 M. an,

Blousentaillen von 125 Pf. an,

Schulterkragen v. 1 M. an,

Schürzen schwarz u. couleur billig.

Kleiderstoffe

reicher Auswahl.

Kleid 4-8 m lang 3, 4, 5, 6-15 M.

Kleiderseide billig und reell,

Lama zu Kleidern, Jäcken etc.

Rockflanell in allen Farben,

Hemd-barchent à m von

30 Pf. an etc.

Hochachtungsvoll

E. Salinger.

Joh. Hoffmann,

Buchhandlung, Hauptstraße 36,
empfiehlt antiquarisch, billig folgende

Prachtwerke:

Aller, Unser Bismarck.

Bormann, Liederhort,
Grätzner, Charakterköpfe,
Hamerling-Thumann, Amor und
Psyche,

Hofmann, Folge mir nach.

Köppen, Der deutsche Reichskanzler.

Schnitter, Das Leben Jesu Christi.

Wagner, Die sächsische Schweiz.

Wahl, Stimmungsbilder.

Die interessantesten Weihnachts-Geschenke

für Jung und Alt
in großer Auswahl empfiehlt

Richard Nathan.

Albums, Spiegel,
Glanzplättchen, Reibmaschinen,
empfiehlt billig

A. Marbach, Kaiserhof.

Diaphanien,

wunderschöne Muster, bedeutend billiger
als Grimme & Hempel'sches Fabrikat,
offerirt Joh. Hoffmann, Buchdruck.,
Hauptstraße 36.

Stegenschirme in großer Auswahl empfehlungsberechtigt Fr. Schramm Nachf. (Rob. Schiebille), Hauptstraße 38.
Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfehlungsberechtigt **Bau- und Möbelstilföhre.**
Spazierstöcke in großer Auswahl empfehlungsberechtigt Fr. Schramm Nachf. (Rob. Schiebille), Hauptstraße 38.
Christbaumlichter, weiß und bunt, in Wachs, Glasrin und Paraffin, alle Größen und Formen, Wachsflock, weiß, gelb und dekoriert, in allen Größen, Wachszug, gelb, empfehlt **Ottomar Bartsch.**

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

u. s. w.

R. Seelig & Hille's Anh.: G. E. Dittrich
- Mischungen  **Thee** 
Haupt-Depot für Riesa und Umgegend Gebr. Despang.



Zur Stollenbäckerei
empfiehlt zu billigsten Preisen in diversen Sorten
Sämtliche Backartikel
in nur guten Qualitäten.
Hermann Grünberg, Rastanienstraße Nr. 78.

Dursthoff'sche Stückhefe,
Ferdinand Schlegel.
täglich frisch, empfiehlt

Kaffee.

Gutschmeckende bis hochfeinste Sorten
gerösteter Kaffees,

unübertroffen an Wohlgeschmack, von köstlichem Aroma, Reinheit und Ausgiebigkeit

Mischung No. 6 pro $\frac{1}{2}$ Kilo	120 Pfg.
Mischung No. 5 pro $\frac{1}{2}$ Kilo	140 Pfg.
Mischung No. 4 pro $\frac{1}{2}$ Kilo	160 Pfg.
Mischung No. 3 pro $\frac{1}{2}$ Kilo	180 Pfg.
Mischung No. 2 pro $\frac{1}{2}$ Kilo	200 Pfg.
Mischung No. 1 pro $\frac{1}{2}$ Kilo	250 Pfg.

(Mischung No. 1 stets frisch bei vorheriger Bestellung)

halten dem geehrten Publikum bestens empfohlen

Gebrüder Despang,
Dampf-Kaffee-Rösterei.

Röst-Verfahren Patent Gotthot (3 goldene Medaillen u. erste Ehrenpreise).
Lieferung frei Haus.

sind die prachtvollen **Diaphanie-Glasbilder** (hersteller Fensterschmuck) von **Grimme & Hempel, Leipzig.** Alleinverkauf für Riesa und Umgegend bei **J. Wildner, Kaiser-Wilhelmplatz 10.**

Die Drogerie von Robert Erdmann
Pausitzerstr. 5
empfiehlt zum

bevorstehenden Weihnachtsfeste:
Hochfeine Parfüms

in allen Blumen- und Phantasiegerüchen; einfache Flaschen und elegante Verpackungen: Wirklicher Weihrauchduft, Augusta-Victoria-Weihrauch, Nizza-Weihrauch, Parma-Weihrauch, weißes Weihrauch, Russische Weihrauch.

Wein Liebling.

Prinzess Maiolökchen.

Gold-Reidea.

Heliotrop, Frieder, Rose, Orchideenduft,

Essbouquet etc.

Feinste Blumenseifen,

als:

Heliotropseife, Weihrauchseife, Friederseife, Maiolökchenseife, Rosebaseife, Rosenseife, Lieblingseife, Dornröschenseife, Irisseife etc.

Zimmerparfüm's

in allen Gerüchen.

Eau de Cologne,

echt und eignes Fabrikat.

Blumenhaaröl, Blumenpomaden, Zahnbürsten, Zahnpasta, Mundwasser.

Robert Erdmann, Drogerie, Pausitzerstr. 5.

Zum Weihnachtsfeste

bringe mein großes, gut assortiertes Lager

Cigarren, Cigaretten und Tabake

von bekannter Güte in empfehlende Erinnerung.

Besonders gestatte mir auf die 25 und 50 Stück Packungen in verschiedenen Ausstattungen ausmerksam zu machen, sowie auf die reiche Auswahl in Raucheffekten als: Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen (echt Bernstein und Meerschaum) und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Bei Bedarf bitte um gültige Berücksichtigung und zeichne hochachtungsvoll

Riesa. Otto Schnelle, Riesa.
Wettinerstr. 2. Wettinerstr. 2.

Den Verkauf von Liqueuren, Rum, Arac, Cognac, f. Burgunderpunsch, sowie alle Brännweine aus der Liqueurfabrik von **Ferd. Meier & Co, Dresden**, habe ich Endesunterzeichneter übernommen, ebenfalls die en gross-Vertretung obiger Firma für Riesa und Umgegend und halte Lager aller Spirituosen am Platze, auch im Detail-Verkauf.

hochachtungsvoll Eduard Müller, Riesa, Gartenstraße, an der Kaserne.

Passendes Weihnachtsgeschenk	
Pfund's	hergestellt mit reiner Kuhmilch.
<u>zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- u. Colonial-Waren-Handlungen.</u>	<u>an eleganten Orten zu 1 und 3 Stad.</u>
Wisch-Seife.	
Dresdner Wollerei Gebrüder Pfund	in Dresden.

Bräumitt: Gilde Seife
Deutscher Seifenmeistertag — Berlin 1895

Bräumitt: Gilde Seife
Deutscher Seifenmeistertag — Berlin 1895